



Wälder ohne Henrys Geissblatt

Henrys Geissblatt (*Lonicera henryi*) kann Hektaren von Wald komplett überwuchern. Dabei wird die Waldverjüngung verhindert und einheimische Arten werden verdrängt. Dies führt zu grossen Schäden im Forst und der Biodiversität. Die Pflanzen werden von Vögeln aus den Gärten in die Wälder verschleppt.



Helfen Sie mit, die Verbreitung zu stoppen!



Pflanzen nicht versamen lassen. Schneiden Sie die Blütenstände in Ihrem Garten rechtzeitig, sodass die Pflanzen in keinem Fall zum Versamen kommen. Das Schnittgut in der KVA sicher entsorgen.

Mit einheimischer Art ersetzen. Einheimische Pflanzen sind für die Biodiversität (u.a. Vögel und Insekten) viel wertvoller als gebietsfremde Arten. Einheimische Alternativen: Efeu, Hopfen, Waldgeissblatt.

Betroffene Akteure informieren. Oft kennen Eigentümer das Henrys Geissblatt oder die Problematik von Neophyten nicht. Helfen Sie mit, indem Sie diese Leute informieren.

Koordiniert vorgehen. Nur eine koordinierte, mehrjährige Bekämpfung mit einer langfristigen Nachsorge führt zum Erfolg. Melden Sie Vorkommen der Neobiota Kontaktperson in Ihrer Gemeinde.



Kontakt Gemeinde Koordination vor Ort

Neobiota Kontaktperson

Adresse: www.zh.ch/neobiota
> Information für Private
> Informationsstellen

Kontakt Kanton für Gemeinden

Bianca Saladin

Sektion Biosicherheit
neobiota@bd.zh.ch
+41 43 259 32 20

Kontakt Kanton GIS Einträge

Kathrin Fischer

Sektion Biosicherheit
neobiota@bd.zh.ch
+41 43 259 39 15

Kontakt Kanton Abteilung Wald

Urs Kamm

Waldentwicklung & Ressourcen
urs.kamm@bd.zh.ch
+41 43 259 27 45